

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag ist nachstehend festgesetzt: pro Jahr 20.00, pro Quartal 5.00, pro Monat 1.66 2/3. Die Anzeigenpreise sind in der Preisliste angegeben. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Druckerei nicht verantwortlich.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15 (im eigenen Hause). Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauer-Strasse 146, in der Buchhandlung von R. Horn, Inhaber: S. Winkopf. Telefon 28-33.

Telephon Nr. 271.

Die Ausgabe kostet: Ein Blatt 10 Kop. und auf der 6-gelagerten Jahressubskription 20 Kop. pro Blatt. Die Anzeigenpreise sind in der Preisliste angegeben. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Druckerei nicht verantwortlich.

10. Jahrgang.

Freitag, den (21. Oktober) 3. November 1911.

Abonnements-Exemplar.

Zirkus A. Devigné

Freitag, den 3. November ab 8 Uhr. **Grosse Attraktions-Vorstellung.** Beginn 8 Uhr. Debut der berühmten Truppe **10 Eugen 10.** Debut des populären poln. Komikers **Herrn Bernardo (Muchnicki).** Debut der berühmten Truppe **8 Andalusier** (6 Damen und 1 Herr). Zum ersten Mal in Lodz in der Arena und auf der Strasse. **Große Pantomime in 10 Bildern und einer Apotheose: Der berühmte engl. Detektiv „Sherlock Holmes“** Nähere Beschreibung der Pantomime in den Abendprogrammen. Debut **Sisters Maram Komet.** Letzte Gastspiele des berühmten Comptours Herrn Salotti mit seiner Gruppe von 12 Tigern und Löwen. — Anfang 8 1/2 Uhr abends.



„Drama = Theater“

Die Pödzzer- und Górzki-Strasse. Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen. Am 1. und 15. jeden Monats neue Artisten und neue Witze. — Gegenüber dem Brauhaus im Zaleskiestel.

Porządek nabożeństwa w Synagodze

przy ul. Spacerowej, na czas od 3-go do 10-go listopada 1911 r.
W piątek, dnia 3-go listopada 1911 r.: Nabożeństwo wieczorne o godzinie 4 1/2, popołudniu.
W sobotę, dnia 4-go listopada 1911 r.: Nabożeństwo poranne o godzinie 9 rano.
W dniu powszednim: Nabożeństwo poranne o godz. 8 rano; nabożeństwo wieczorne o godz. 5 1/2, popoł.
Komitet Synagogi.

3. November.
Sonnen-Aufgang 7 U. 07 M. | Mond-Aufg. 3 U. 44 M.
Sonnen-Unterg. 4 „ 40 „ | Mond-Unterg. 2 „ 34 „

Gedenk- und denkwürdige Tage.
1908 38. Geburtstag des Präsidenten der Sozialisten Partei, 1907 Volkserhebung in der Schweiz über die neue Militärgesetzgebung. 1879 Reorganisation Belgiens. 1881 * Vincenzo Bellini in Catania. Opernkomponist. 1790 Schlacht bei Teramo. Sieg Friedrichs des Großen. 1527 Krönung Ferdinands I. zum König von Ungarn. Ungarn kommt an Österreich.

Vom italienisch-türkischen Kriege.

Das Rätsel von Tripolis.

Die unaufrichtige Nachrichten über die Ereignisse in Tripolis scheinen auf einen Zeit der italienischen Journalisten geradezu furchtbar zu wirken zu haben, denn die italienischen Blätter beschreiben in der merkwürdigsten Weise die deutsche Presse, die diese Konstantinopeler Nachrichten um weiterverbreiten, um den Kurs der italienischen Rente am Monatschluss herabzudrücken und den türkischen Papieren zu einer Panne zu verhelfen. Hierzu schreibt das „Berl. Tagbl.“: Soweit diese Angriffe uns gelten, werden wir uns mit ihnen noch zu beschäftigen haben. Selbstverständlich werden wir forschen, die eingehenden Nachrichten wie bisher zu registrieren, ob sie nun aus Konstantinopel kommen und Ärenfolge melden, oder ob sie aus Rom kommen und italienische Triumph verkünden. Daß man in Berlin weder die einen noch die anderen dieser Meldungen auf ihre Richtigkeit zu prüfen vermag, ist selbstverständlich. Einen direkten telegraphischen Nachrichtenendienst aus Tripolis aber, der allein diese Kontrolle ermöglichen würde, verhindert die italienische Zensur.

Die verleugnete Schlacht.

Die italienische Botschaft in Berlin erläßt folgende Erklärung:
Angeichts der phantastischen Nachrichten, die über die Lage des italienischen Expeditionskorps in Tripolis veröffentlicht worden sind, hält es die italienische Botschaft für nützlich, nachfolgende Mitteilung zu machen, durch die die gegenwärtige Lage auf dem Kriegsschauplatz genau bezeichnet wird: Die Italiener sind in allen Kämpfen zu Wasser und zu Lande ohne Ausnahme Sieger geblieben. Sie haben Tripolis, Benghasi, Derna, Horns und Tobruk besetzt, indem sie den Feind schlugen und ihn zwangen, sich zurückzuziehen. Seitdem sind alle Angriffe des Feindes zurückgeschlagen worden, wobei ihm sehr schwere Verluste zugefügt worden sind. Die italienischen Truppen haben zahlreiche Kanonen und zwei Fahnen erbeutet. Nach der Schlacht vom 26. hat kein Kampf mehr stattgefunden.

Diese Meldung, namentlich auch die Verstärkung des Schlusssatzes, steht in direktem Widerspruch zu einem Communiqué, das gleichzeitig von der Berliner türkischen Botschaft verbreitet wird und folgenden Wortlaut hat:
Bei der heutigen türkischen Botschaft eingelaufene amtliche Telegramme besagen: In der Nacht vom 24. auf den 25. Oktober griffen türkische Truppen, durch Freiwillige unterstützt, die Italiener an. Die feindliche Linie wurde an mehreren Punkten durchbrochen. Bei diesem Kampf, der bis zum nächsten Tage 4 Uhr nachmittags dauerte, wurde der Feind bis zu dem Borei Mahalla zurückgedrängt. In der Nacht vom 27. auf den 28. Oktober wurde der Angriff erneuert. Die Italiener wurden in die Forts geschlagen und verließen die Forts Seidbi,

Misei und Henni, wo sie zahlreiche Vorräte, Munition und Material zurückließen. Die Verluste der Italiener sind bedeutend, die türkischen betragen ungefähr vierzig Tote und hundert Verwundete. Nach den letzten Nachrichten sind die Italiener gezwungen, die Verteidigung auf die Stadt selbst zu beschränken. Die Einnahme der Stadt ist in kurzem zu erwarten.

Wie sind diese Widersprüche zu erklären? Verlangt man in Rom den Mißerfolg des 28. Oktobers, von dem man natürlich unterrichtet sein mußte, in der Hoffnung, die erlittenen Niederlagen durch einen Sieg wieder wettzumachen, ehe die militärische Berichterstattung wieder funktioniert? Oder sucht die türkische Regierung durch unbedeutende Siegesnachrichten die Stimmung der Bevölkerung zu heben? Welche der beiden Parteien sagt die Unwahrheit?

Neue türkische Siegesmeldungen.

Konstantinopel, 2. November.
Das Kriegsministerium richtete eine Zirkularpersche an die Kommandanten sämtlicher Armeekorps mit der Mitteilung, daß die von Freiwilligen unterstützten türkischen Truppen in drei Kolonnen einen Angriff auf die Italiener unternahm. Zwei von den Italienern besetzte Forts wurden zurückerobert und die osmanische Flagge gehißt. Die Italiener erlitten eine vollständige Niederlage und hatten große Verluste. Eine bedeutende Menge von Kriegsmaterial wurde von den türkischen Truppen erbeutet. Auch machten diese viele Gefangene. Die Italiener zogen sich in die Stadt. „Der Kampf nimmt seinen Fortgang“, heißt es in der Mitteilung, „und es ist zu hoffen, daß die türkischen Truppen Tripolis demnächst wieder besetzen.“ Der „Osmanische Bote“ will sogar von glaubwürdiger Seite erfahren haben, daß die türkischen Truppen trotz der numerischen Ueberlegenheit der Italiener diese zurückwarfen und nach erbittertem Straßenkampf in die Stadt Tripolis einbrachen. Die von dem Blatt erwähnte numerische Ueberlegenheit der Italiener wurde von einem Offizier dahin präzisiert, daß ein Türke gegen drei Italiener zu kämpfen gehabt hätte. Die Angabe erscheint jedoch unwahrscheinlich. Eine gestern vormittag eingetroffene Meldung aus Tripolis von Oberkommandanten, die zunächst dem Sultan vorgelegt wurde und erst am Nachmittag dem Großwesirrat zugeht, besagt, der türkisch-arabischen Streitmacht sei es am 29. Oktober gelungen, das Zentrum der Italiener zu durchbrechen. Das Kriegsministerium teilte noch mit, daß nach einem Telegramm vom 29. Oktober 4 von den 6 Forts von Tripolis genommen worden seien. Der Straßenkampf habe mit voller Wucht Mann gegen Mann begonnen, wobei die Italiener überall geschlagen worden seien. Die Ueberordneten von Tripolis erhielten gestern die telegraphische Meldung, daß die Türken die äußeren Verschanzungen der italienischen Verteidigungslinie eroberten sowie die außerhalb der Stadtmauer gelegenen italienischen Lager. Die Verluste der Italiener seien enorm. Aus Hafsa wird gemeldet, daß in den dortigen Gewässern italienische Kriegsschiffe kreuzen. Kamil Pascha reiste gestern nach Ägypten ab.

Daulosfer in Konstantinopel.

Konstantinopel, 2. November.
Einer der größten Fehler, den die Italiener in Tripolis begangen haben, sind nach Ansicht europäischer diplomatischer Kreise die Massenrichtungen von Arabern, die auch geflüchtete Elemente zum Widerstande trieben. In gleichen Kreisen betont man, daß italienische Vorgehen in dieser Form stets Ueberbiss im Widerspruch mit dem Völkerrecht. Im Sultanspalais wurden gestern nach dem Eintreffen der ersten Siegesnachrichten Hallel als Daulosfer geschlagen. Auch an verschiedenen anderen Stellen wurden Daulosfer bargebracht. Es ist erstaunlich, welche Mißgunst das türkische Volk trotz der Siegesmeldungen bewahrt. Kein Jubel herrscht auf den Straßen, keine äußeren Zeichen der Freude sind zu sehen. Man greift höchstens eifriger nach den Zeitungen und liest sich die günstigen Nachrichten vor. Hier und da umarmen sich wohl auch einmal zwei Hamale. Aber man umarmt sich hier auch zu Friedenszeiten gar leicht, und wenn ein Lastträger aus irgend einem Dorfe Kurdistans einen Landsmann in Stambul unverhofft trifft, geht es nie ohne Kuß und Umarmung ab. Es hat sich also nichts in der Physiognomie dieser rätselhaften Stadt geändert, deren Alltagsleben nicht einmal durch Extrablätter ge-

führt wird. Auf der Porte war es ganz still. In der Straße von Babiali wanderten zwischen vier und fünf Uhr wie immer die Hunderte von Beamten nach Hause, und nur vor den Redaktionen der Abendblätter drängten sich Neugierige, die wissen wollten, was es Neues vor Tripolis gäbe.

„Krieg bis aufs Messer“!

Rom, 2. November.
Das „Giornale d'Italia“ schreibt: „Es ist durchaus notwendig, daß wir einen furchtbaren Stoß führen, der Haupt und Herz der Türkei trifft, damit sie gezwungen ist, endlich nachzugeben. Von Seiten Europas wird uns kein Hindernis bereitet werden, wenn wir gegen die Türkei einen Krieg bis aufs Messer führen. Wir möchten die europäische Macht sehen, die ein Bündnis oder Freundschaftsverhältnis mit der Türkei einem Bündnis oder Freundschaftsverhältnis mit Italien vorzöge!“ Von Torpedobooten eskortiert, kam in Venedig ein österreichisches Segelschiff an, das auf hoher See wegen Verdachts, Kriegskontorende geladen zu haben, angehalten und nach Venedig geschleppt wurde.

Neue italienische Niederlagen bei Benghasi und Derna?

Konstantinopel, 2. November.
Wie das Blatt „Jeune Turc“ meldet, sind an kompetenter Stelle Depeschen eingetroffen, denen zufolge bei Benghasi ein Kampf stattfand, der einen Tag und eine Nacht dauerte, und in dem die Italiener wiederum geschlagen wurden. Die strategisch wichtigen starken Positionen der Stadt seien von den Türken besetzt worden. Die Italiener hätten sich unter Zurücklassung von hunderten von Toten, Verwundeten und Gefangenen, sowie unter Verlust großer Mengen von Munition, Waffen und Lebensmitteln zurückgezogen. Eine Depesche aus Derna, bei der leider ebenso wie bei vielen anderen Meldungen die Datumsangabe fehlt, meldet, daß türkische Truppen und arabische Freiwillige ein italienisches Bataillon, das stark verschanzt war, angegriffen. Nach vierstündigem Kampfe sei das Bataillon aus den Verschanzungen gedrängt worden, wobei es 200 Tote und Verwundete verlor. Die sozialistischen Friedenskundgebungen.

Brüssel, 2. November.

Die angekündigten internationalen sozialistischen Friedensversammlungen werden am Sonntag durch ein Meeting in Brüssel eingeleitet werden. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Scheidemann wird hier sprechen. Für die bevorstehende Berliner Versammlung wurden die belgischen Sozialisten Wandervebe und Huyzmanns abgeordnet.

Furcht vor einem Hinterhalt.

Paris, 2. November. (Spez.)
Der „New York Herald“ meldet aus Tripolis: Der starke Wind, der von der Wüste her weht, ist für die italienischen Vorposten sehr unangenehm. Kleine Truppen von Arabern zeigen sich, schießen und verschwinden, sobald die Italiener den ersten Gewehrschuß abgeben. Die Führer der Sahel sind geflohen auf dem Seeweg in Tripolis angelangt und haben längere Zeit mit dem Gouverneur verhandelt, ohne jedoch zu einem Uebereinkommen mit ihm zu gelangen. Sie erklären sich angeblich bereit, sich von den Händen zu befreien, die ihre Gärten verwüsten. Aber sie wünschen Unterstützung seitens der italienischen Truppen. Der Gouverneur seinerseits traut dem nicht recht und will, um nicht Truppen in einen Hinterhalt fallen zu lassen, seine Soldaten nicht eher von ihren Posten entfernen und zur Unterstützung der Sahel kommandieren, als bis diese in der Tat von den Briganten bedrängt werden.

Die Revolution in China.

Verhandlungen Juanschi-kais mit den Rebellen.

Peking, 2. November.
Juanschi-kai hat an die Regierung telegraphisch das Gesuchen gerichtet, einen interimistischen Premierminister zu ernennen, während er alle Angriffe der Kaiserlichen einstellen lassen und unverzüglich mit Djuansung wegen eines endgültigen Friedensschlusses in Unterhandlungen treten werde. Juanschi-kai will sich, falls er nicht auf andere Weise Unterhandlungen herbeiführen könne, in das Lager der Aufständischen nach Wutschang begeben.
Nach einer Peking Privatmeldung hat der Regent die Demission des Kabinetts angenommen.

Für den Posten des Premierministers kommt vorläufig einer der gegenwärtigen Vizepräsidenten, Matung oder Hsuschiang in Frage, und zwar als Platzhalter für Juanschi-kai, solange dieser noch durch seine Aufgabe, die Rebellen niederzuhalten, von der Hauptstadt fernbleibt. Zur Beruhigung der Bevölkerung von Kanton hat sich aus Notabeln der Stadt ein Ordnungsausschuß gebildet, das zwischen den kaiserlichen und revolutionären Truppen vermittelt, vorläufig in der Absicht, Plünderungen zu verhindern.

Nach einer Meldung aus Hankau haben am Sonnabend bei Tagesanbruch 5000 Revolutionäre die Regierungstruppen wirklich von den Ansiedlungen der Europäer angegriffen und nach heftigen Kämpfen die Hauptkaserne wieder erobert, wobei ihnen auch ein Maximengeschütz in die Hände fiel. Die Kaiserlichen zogen sich in die Kesseldamm zurück. Inzwischen feuerten die Batterie der Nordforts von Wutschang auf die Kanonenboote und zwangen sie, fluchtartig zu gehen. Die Kaiserlichen wurden gegen Mittag durch 3000 Mann verstärkt, rückten vor und bedrohten die linke Flanke der Revolutionäre. Auf beiden Seiten gab es Hunderte von Toten und Verwundeten. Die Revolutionäre bewiesen großen Mut und gingen unter Hurraufen kühnlich gegen die Maximengeschütze vor. Mehrere Granaten fielen in die europäischen Kasernen, töteten und verwundeten einige Chinesen, richteten sonst aber nur geringen Schaden an. Ein fremder Dampfer ging mit einer Anzahl Gullets fluchtartig abwärts, um dem erwarteten Bombardement zu entgehen. Andere Dampfer nahmen die europäischen Frauen an Bord, während auf den Gullets sich Tausende von Chinesen befanden, die in europäischen Firmen angestellt sind. Später nahmen die Kaiserlichen die Bahnstation den Revolutionären wieder ab. Sämtliche Straßen in der europäischen Niederlassung sind stark verbarrikadiert, Freiwillige und Marinesoldaten halten ständige Wache. Es besteht Schwierigkeiten, für die Anhebungen Lebensmittel zu beschaffen, da die Zufuhr abgeschnitten ist.

Die kaiserlichen Truppen haben am Abend des 30. Oktober Hankang eingenommen. Fünfzig französische Soldaten sind zum Schutze der neuen Kathedrale des Pei tang, in Peking einquartiert worden. Außer im Reichsausschuß wurde das gestrige kaiserliche Edikt auch in mehreren Landtagen mit größter Befriedigung aufgenommen.

Eine Gesellschaft geflüchteter Ausländer, die hier eingetroffen ist, meldet, daß während der Revolte in Taijensu viele Mandchus und — durch einen unglücklichen Zufall — auch vier Ausländer verwundet wurden. Die letzteren wurden in das Krankenhaus gebracht, dort gut gepflegt und befinden sich jetzt auf dem Wege der Genesung. Die übrigen Ausländer sind unter dem Schutze der Aufständischen, die die Eisenbahn von Taijensu bis zur Großen Mauer besetzt halten, in Taijensu geblieben.

Die Lage in Kanton.

Paris, 1. November.

Der „New-Yorker Herald“ bringt folgendes Spezialtelegramm aus Kanton: Die Lage in Kanton ist geradezu unentwirrbar geworden. Die Revolutionäre haben ihren Eifer gemäßiget, weil sie fürchten, daß die Stadt durch die Mandchus zerstört werden könnte. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung hat sich ein starker Bund aus namhaften Persönlichkeiten der Geschäftswelt gebildet, der seinen ganzen Einfluß bei beiden Parteien anbietet, um eine Katastrophe zu verhindern. Die Mitglieder dieses Bundes sind der Meinung, den Mandchus müsse gestattet werden, in der Stadt zu bleiben unter der Bedingung, daß sie ihre Stellungen gemeinsam mit den Chinesen aufgeben und sich entwaffnen lassen. Die Mandchus ihrerseits wünschen ebenfalls den Frieden, aber sie sind voll Mißtrauen und weigern sich, die Waffen abzugeben. Sie haben zweitausend Gewehre neuesten Modells in Händen und haben die Mauern der inneren Stadt mit Kruppischen Schnellfeuergeschützen umsaumt. Sie erklären, daß sie ganz Kanton in Stücke zusammenhängen würden, bevor sie sich ohne Verteidigung hinstücken ließen. Sechs Mandchuvortreter haben gestern mit sechs Mitgliedern des neuen Bundes über die Aufrechterhaltung der Ordnung beraten, ohne daß jedoch beide Parteien zur einer Verständigung kamen. Die Flagge der Republik, die bereits von einigen Heißspornen gehißt worden war, ist auf Befehl des Vizekönigs, der in einer Proklamation diese Sache als vorzeitig bezeichnete, wieder eingezogen worden. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Julius Stettenheim.

Zu seinem 80. Geburtstag am 2. November.

Einer der bekanntesten humoristischen Schriftsteller der Gegenwart Julius Stettenheim feierte am 2. November seinen 80. Geburtstag. Das greise Geburtstagskind, welches sich trotz seines hohen Alters noch so ausgezeichneter Mäßigkeit



Julius Stettenheim, der bekannte Berliner Humorist und Schöpfer der „Wippen“-Figur, der seinen 80. Geburtstag feiert.

erfreut und seine satyrische Feder noch so gut als je gebraucht, ist ein geborener Hamburger. Anfangs Kaufmann, studierte er 1857-1860 in Berlin, wo er gleichzeitig zu schriftstellern begann. Er begründete dann in Hamburg die satyrische Zeitschrift „Die Wippen“, mit welcher er 1867 dauernd nach Berlin übersiedelte und die langen Jahre hindurch leitete. Am glücklichsten war Stettenheim einer der glänzendsten Vertreter des satyrischen Wortwitsches, mit der Schaffung der Figur des Kriegsberichterstatters Wippen, welcher er zu einer weittragenden Popularität verhalf. Auch die zahlreicheren anderen Humoresken und Scherze haben den Namen des Verfassers weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus bekannt gemacht.

Chronik u. Lokales.

* Blutiger Kampf mit Banditen.

Gestern Nachmittag ging der Geheimpolizei die Nachricht zu, daß auf der Petrikauer Straße längst gesuchte Banditen auf und nieder promenierte. Sofort wurde eine Abteilung Agenten ausgesandt, und ihnen aufgetragen, die Petrikauerstraße abzusperren und die Banditen eventuell festzunehmen. Die Agenten zogen aus und stießen um 3 1/2 Uhr nachmittags in der Nähe des Hauses Nr. 56 auf die Banditen. Es waren ihrer drei, von denen einer die bekannte grüne Schilmermütze trug. Mit dem Rufe „Hände hoch!“ gingen die Agenten auf die Banditen zu, doch diese zogen blitzschnell Browning-Revolver und begannen in der Richtung der Zielonastraße schießend — zu schießen. Einer der Agenten, die nun auch Feuer zu geben begannen, wurde verwundet; eine stürmische Panik entstand auf der dicht belebten Straße — alles flüchtete — rettete sich in die Geschäfte, Läden oder Torwege. In diesem allgemeinen Wirrwarr gelang es auch zweien der Banditen zu entkommen. Nur der eine Bandit bog ruhigen Schrittes in die Zielonastraße ein und versuchte hier seinen Weg fortzusetzen. Jedoch hier trat ihm bereits ein Revolverkrieger und ein Polizist entgegen. Abermals erfolgte ein Angelwechsell, piffen die Kugeln von beiden Seiten durch die Luft, bis es dem Banditen gelang, das Haus Zielonastraße Nr. 6 zu erreichen und in dem Tore desselben zu verschwinden. Dies alles spielte sich in wenigen Minuten, man könnte sagen — in Sekunden ab. Nachdem es dem einen Banditen gelungen war, sich in dem Hause Nr. 6 an der Zielonastr. zu verbergen, wurde sowohl auf dieser, wie auf der Petrikauerstraße Klage- und Hilferufe laut. Polizei, Gendarmerie und Sicherheitsbeamten kamen von allen Seiten herbei, die Unfall-Rettungsstation wurde alarmiert. Mehr oder weniger schwer verwundet erwiesen sich unter den Straßenpassanten der Buchhalter Schmulzowski, der 52jährige Besitzer der bekannten Papierhandlung Abraham Tyber (Schußwunde unterhalb des Rückgrats), die 50jährige Krankenpflegerin Stanisla Gwzelskowska (Schußwunde am linken Fuß), der 35jährige Handelsgehilfe Mordekha Gycersti (rechten Fuß zerschmettert) und die 35jährige Olga Tepla, Frau eines Beamten der All.-Ges. der Wolle-manufaktur von Leonhardt, Wölfer und Siebardt. Von den Sicherheitsorganen war der Agent Jan A. und der dritte Polizist Franziszek Lawreniak verwundet worden. Allen wurde von Ärzten der Unfall-Rettungsstation die erste Hilfe erteilt, worauf sie sich mit Hilfe von Droschken oder zu Fuß nach Hause begeben konnten, nur Gycersti mußte nach dem Hospital Pognanski gebracht werden. Inzwischen war festgestellt worden, daß sich der Bandit im 3. Stockwerk der

Offizine des Hauses Zielonastraße Nr. 6 verbarg. Infolgedessen wurde das Haus von allen Seiten umzingelt und die städtische, sowie der 2. Zug der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert, um den Banditen eventuell mit Hilfe der Dampfspritze aus seinem Versteck zu vertreiben. Als erster wagte sich hierauf Franciszek Lawreniak, trotzdem er, wie bereits berichtet, am rechten Oberarm verwundet worden war, in die belagerte Offizine. Doch er gelangte nur in das 3. Stockwerk, denn hier mußte er in eine Wohnung flüchten, da der Bandit, der hinter dem eisernen Wasserreservoir Deckung gefunden hatte, unablässig schuß und mit seinen Kugeln den ganzen Treppenturm beherrschte. Alle Bemühungen, ihn aus dieser Position herauszubringen, ohne Menschenleben zu gefährden, erwiesen sich als fruchtlos. Gegen 7 1/2 Uhr abends gelang es Lawreniak. Es stellte sich auch heraus, daß nicht nur ein, sondern zwei Banditen in das Haus Zielonastraße Nr. 6 flüchteten. Denn während die Schüsse von dem Bodenraum herabfielen, rief plötzlich der eine Bandit: „Dulasz, hast Du noch genügend Patronen?“ — und eine Stimme, jedoch aus ganz anderer Richtung — antwortete hierauf: „Genug — überreich genug! Wo sich das Versteck dieses Banditen befindet, ließ sich noch nicht ermitteln. Gegen 8 Uhr abends wurde die große mechanische Leiter der Freiwilligen Feuerwehr herbeigebracht. Man begann mit dem Durchbrechen einer Decke, um den Polizisten Lawreniak durch die Wohnung des 2. Stockwerkes zu retten, was auch mit Hilfe der Feuerwehr gelang.

Von dem Ereignis wurde sofort Seine Excellenz der Petrikauer Gouverneur, Kammerherr Prozewski, sowie Seine Excellenz der Chef des Warschauer General-Gouverneurs im Polizeiwesen, General Uthof und der Procureur des Petrikauer Bezirksgerichts in Kenntnis gesetzt.

Die Situation verschlimmerte sich plötzlich als gegen 6 Uhr ganz unerwartet auf der Straße das elektrische Licht verlöscht. Infolge eines Defektes wurde vom elektrischen Licht aus der ganze Leitungsweg ausgeschaltet und die elektrisch beleuchteten Straßen, Geschäftslokale und Wohnungen wurden in eine ägyptische Finsternis gehüllt. Es war geradezu unheimlich.

Der verwundete Polizist wurde ins Hospital geschafft. Er hatte stundenlang in der Wohnung des 3. Stockes ohne Hilfe zugebracht, wobei er sich dadurch bemerkbar machte, daß er einige leichte Sachen hinauf warf.

Um 10 Uhr abends traf von Seiner Excellenz dem Herrn Petrikauer Gouverneur nachstehendes Antworttelegramm ein: „Die Banditen sind festzunehmen, jedoch ohne Opfer an Polizisten oder an Personen aus dem Publikum“. Infolge dieses Telegramms wurden nun die Bewohner des Hauses Zielonastraße Nr. 6 aufgefordert, unter Mitnahme ihrer Wertgegenstände und Geldes ihre Wohnungen zu verlassen. Die Einwohner, die allmählich aus dem Hause traten, werden von Seiten der Polizei, die sich in voller Ausrüstung befindet, genau untersucht. — Der Gendarmeriechef, Rittmeister Reontowitsch, der den Versuch machte, auf den Bodenraum der belagerten Offizine zu gelangen, wurde von den dort versteckten Banditen mit Revolverschüssen empfangen, und mußte sich infolgedessen rasch wieder zurückziehen. Der Chef der Polizeireserve, Herr Rowitow, gelangte mit einigen Polizisten, die sich freiwillig hierzu meldeten, gleichfalls nur bis zur 3. Etage, und richtete an die Banditen die Frage, ob sie über gewissen Vorrat von Patronen verfügen. Die Antwort lautete: „Er reicht! Er reicht!“ und bald darauf hörten die Polizisten auch die Worte: „Michasz, paß hier auf!“ Gegen 11 Uhr abends machte die Polizei abermals einen Versuch, das Haus zu erstürmen. Auf den Dächern der Häuser Zielonastraße Nr. 5 und Nr. 7, Petrikauerstraße Nr. 51 sowie der Synagoge an der Ecke der Zielona- und Promenadenstraße als auch auf einigen Balkons haben Polizisten Posten gesetzt.

Inzwischen wurde es Nacht. Das Haus Auerbach, Zielonastraße Nr. 6, das allein da steht, ohne direkt an irgend ein Nebengebäude anzuschließen, ist ringsum von Polizeimannschaften umstellt. In den Wohnungen des Hauses sind ebenfalls Mannschaften untergebracht. Sowohl an der Petrikauerstraße wie an der Promenadenstraße stehen hunderte Personen, die auf den Ausgang der Affaire warten. Die allgemeine Spannung ist einer gewissen Höhe gewichen, obgleich jeder Moment den Versuch der Banditen bringen kann, auszubrechen zu wollen

wobei es zu einer Schießerei kommen müßte. Es ist wirklich schwer auszubedenken, wie man an die Banditen herankommen will, ohne Menschenleben in Gefahr zu bringen.

W. Nachdem das belagerte Haus von den Bewohnern geräumt worden war, besetzten Abteilungen von Polizisten und Geheimagenten sämtliche im Fronthaus befindlichen Wohnungen, während die übrigen Polizisten auf den umliegenden Höfen postiert sind. Sowohl aus Petrikau wie auch aus Warschau treffen wiederholt an den Herrn Polizeimeister wie auch an den Gendarmeriechef gerichtete telegraphische Anfragen über den Verlauf der Belagerung ein. Die Behörden haben in Anbetracht des Umstandes, daß die herrschende Finsternis einer Attacke nicht besonders günstig ist, beschlossen, damit bis zum Anbruch des Tages zu warten. Außer dem Herrn Polizeimeister befinden sich in der Nähe des belagerten Hauses auch die Prißlows fast sämtlicher Polizeibezirke, die gemeinsam mit dem Herrn Polizeimeister die nötigen Anordnungen treffen, um ein unnützes Blutvergießen zu vermeiden. Dasselbe sind auch Vertreter der in Lodz garnisonierenden Regimenter eingetroffen, die gleichfalls ein großes Interesse an den Tag legen. Der Verkehr auf der Zielonastraße zwischen der Petrikauer- und Promenaden-Straße ist gesperrt. Die Wohnungen der umliegenden Häuser sind trotz der vorgelagerten Stunde noch alle hell erleuchtet, und hin und wieder tauchen an den Fenstern die Silhouetten Neugieriger auf. Unter der Leitung des Chefs der Reservepolizei, Herrn Rowitow, wurden ein Teil einer Mauerwand sowie ein Teil der Decke im zweiten Stockwerk der linken Offizine durchbrochen, wodurch es möglich war, sowohl die Bewohner der dritten Etage wie auch den verwundeten und bereits oben erwähnten Polizisten Lawreniak in Sicherheit zu bringen.

Nur vor 1 Uhr nachts feuerte der hinter dem Reservoir versteckte und sich hartnäckig verteidigende Bandit einen Schuß ab, der von den Belagerten sofort erwidert wurde. Es entspann sich hierauf wiederum ein Angelwechsell, der jedoch nur kurze Zeit anhielt, worauf abermals Stille eintrat. Die Behörden haben nunmehr endgültig beschlossen, mit der Erstürmung der Offizine bis zum Anbruch des Tages zu warten. Die Prißlowsgehilfen Katschanowski und Kistewitsch vom 1. resp. 4. Bezirk, der Chef des Gendarmeriechefs Rittmeister Prudentow und der Chef der Geheimpolizei haben sich im Innern des Hauses auf die Lauer gelegt. Wer sich hinter dem Reservoir versteckt hält, ist noch unbekannt, doch kann mit Gewißheit behauptet werden, daß es ein gefährlicher Verbrecher ist, der über eine Menge Munition verfügt.

Am 2 1/2 Uhr nachts begab sich der Herr Polizeimeister, mit einem Mansergewehr bewaffnet, in Begleitung einer starken Polizeiabteilung auf den zum dritten Stockwerk führenden Treppenaufgang und frug den hinter dem Reservoir versteckten Banditen, ob er sich nicht ergeben wolle. Hierbei rief der Herr Polizeimeister den Banditen mit dem Namen „Josef“ an. Der Bandit antwortete wörtlich: „Ich verfüge noch über eine Menge Munition und will mich noch ein wenig amüsieren. Lebend werde ich nicht ergeben: die letzte Kugel jage ich mir durch den Kopf.“ Wie wir erfahren, soll unweigerlich wieder mit der Beschließung des Verstecks der Banditen begonnen werden und zwar sollen die Schüsse durch die zwischen dem 2. und 3. Stockwerk befindliche Decke abgefeuert werden. Im Moment, wo wir dies schreiben, hat die Beschließung bereits wieder begonnen. Es zielt hier das hartnäckige Geräch, daß der hinter dem Reservoir versteckte Bandit Josef Banasik heißt.

Wie beschlossen, wurde aus einer Wohnung des 2. Stockwerkes durch die Decke hindurch die Beschließung der Banditen vorgenommen, u. z. in der Gegend, in der sich das Reservoir befindet. Der Bandit feuerte gleichfalls einige Schüsse ab und soll hierauf wie man mitteilt, den Polizisten zugerufen haben: „Laß mich in Ruhe, ich will schlafen.“ Es wurden über 12 Schüsse abgefeuert, worauf die Beschließung wieder eingestellt wurde. Die Behörden halten Beratungen ab.

* Warschau-Wiener Eisenbahn. Der provisorische Anweis für den Monat August 1911 ergibt eine Gesamtbruttoeinnahme von 2,987,883 Rubel gegen provisorisch 2,483,698 Rubel und definitiv 2,730,590 Rubel im Vorjahre. Die Einnahmen Januar bis August betragen 2,049,737 Rubel gegen provisorisch 1,773,242 Rubel und definitiv 1,934,995 Rubel im Vorjahre.

* Keine Zahlungsseinstellung. Die Nachricht von der angeblichen Zahlungsseinstellung der mit zahlreichen Gobier-Industriellen im flotten Geschäftsverkehr stehenden Mannufakturwarenfirma A. Weintraub in Riem hat sich als Unrichtigkeit nicht bewahrheitet. Das diebstahlartige Gerücht ist infolge Uneinigkeit der beiden Brüder, der Firmatahaber, entstanden. Die Mißverständnisse sind inzwischen beseitigt worden, so daß die Firma weiter wie bisher bestehen bleibt und von einer Zahlungsseinstellung keine Rede sein kann.

w. Administrative Verurteilung. Auf Anordnung des Petrikauer Gouverneurs wurde die Pjeterzer Einwohnerin Waleria Wiczorek wegen illegalen Besitzes eines Revolvers zu 3 Tagen Arrest verurteilt.

* Vom Meister-Verein. Am Sonnabend, den 4. d. M. abends, um 8 Uhr findet im eigenen Lokale, Reiter Ring 8, die städtische Monatsitzung der Verwaltung des Vereins der Fabrikmeister des Gouvernements Petrikau unter Beteiligung der Mitglieder statt. Auf dieser Sitzung wird Herr W. Wlodarski einen hochinteressanten Vortrag über „Metallische Einteilung der Maße und Gewichte“ halten, resp. über die wissenschaftlichen Prinzipie und ihre Anwendung in der Praxis.

w. Entdeckung einer Spielhöhle. Die Polizei entdeckte in der Nacht zu Mittwoch hier selbst eine Spielhöhle. Die Namen der Fallschpieler, zwölf an der Zahl wurden notiert. Die Fallschpieler werden sich vor Gericht zu verantworten haben.

* Vom Pognanski'schen Hospital. Die Zahl der im Pognanski'schen Hospital untergebrachten Kranken betrug am 1. Oktober d. J. 113 u. zw. 51 Männer und 62 Frauen. Im Laufe des Monats Oktober kamen 141 Kranke hinzu u. zw. 65 Männer und 76 Frauen. Es befanden sich somit insgesamt 254 Kranke im genannten Hospital. Von dieser Zahl wurden als geheilt entlassen: 57 Männer und 73 Frauen — zusammen 130 Personen; es verstarben 9 Männer und 6 Frauen — zusammen 15 Personen. Am 1. November verblieben im Hospital 50 Männer und 59 Frauen — zusammen 109 Personen. Unentgeltlicher ärztlicher Rat wurde im verfloßenen Monat an insgesamt 2957 Personen erteilt, hierunter an 284 Christen.

* r Diebstahl in der Umgegend. Zu der Nacht zum vergangenen Dienstag drangen bisher unermittelte Diebe im Dorfe Kraszew, Kreis Brzezyn, in den Stall des Kolonisten Alfred Kellger und stahlen ein Pferd im Werte von ca. 80 Abl. Von dem Diebstahl wurde die Landpolizei in Kenntnis gesetzt.

* r Verhaftungen. Wegen unvorsichtigen Fahrens auf den Straßen der Stadt wurden vom Gemeinderichter des 3. Bezirkes des Lodzer Kreises zu 5 Abl. Strafe oder zu 2 Tagen Arrest nachstehende Personen verurteilt: Josef Drelniski, Ignacy Dubezal, Stanislaw Milewski und Jozef Berkowicz.

* r Schlägerei. Gestern abend entstand an der Ecke der Rejzno- und Petrikauerstraße zwischen einigen Leuten eine Schlägerei, in deren Verlauf einem gewissen Jajwel Besner, 29 Jahre alt, durch einen Stockhieb eine Wunde am Kopfe beigebracht wurde. Nach erteilter erster Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation wurde der Verunglückte an Ort und Stelle belassen.

* r Erkrankungen. Am gestrigen Nachmittag erkrankten auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Petrikauerstraße Nr. 241 die Arbeiterin Rosalie Simon, 28 Jahre alt, und an der Rawowstraße Nr. 56 die beschäftigungslose Eva Swideret, 45 Jahre alt. In beiden Fällen wurde den Erkrankten vom Arzt der Unfallstation die erste Hilfe erteilt.

* r Unfälle. Am gestrigen Nachmittage ereigneten sich nachstehende Unglücksfälle: An der Reiterstraße Nr. 14 stürzte der 6jährige Sohn eines Arbeiters, Aron Goldberg, aus einem Fenster des ersten Stockwerkes auf das Straßengpflaster herab, wobei er zum Glück nur leichte Verletzungen davontrug; an der Wschodnastraße, vor dem Hause Nr. 41, zog sich bei einem Sturz auf das Straßengpflaster ein gewisser Wojciech Stajnal, 28 Jahre alt, eine Verrenkung des linken Fußes zu, und vor der Pjeterzer Tramway-Kemise stürzte der 43jährige Maurer Jan Brzezinski von einer Leiter, wobei er sich einen Bruch des linken Fußes zuzog. Er wurde mittels Rettungswagen nach der Klinik an der Podlesnastraße gebracht. Ferner stolperte auf dem Hofe des Hauses Promenadenstraße Nr. 6 der Arbeiter Abram Feidenberg, 60 Jahre alt, über einen eisernen Balken und zog sich hierbei eine Verrenkung des rechten Armes zu. In allen diesen Fällen erteilte den Verunglückten die erste Hilfe ein Arzt der Unfallstation.

* Ueberfahren. Vor dem Hause Jakobmaste Nr. 18 wurde gestern vormittag ein 14-jähriger Knabe, namens Jan Rusial, von einem Wagen überfahren. Die Räder gingen dem Knaben über den Leib hinweg, so daß er schwere Verletzungen erlitt; er wurde nach der Wohnung seiner Eltern an der Polnastr. gebracht.

Zu der Redaktion eingegangene Spenden.

Für das evangelische Waisenhaus 6 Abl. 80 Kop., gesammelt von Frau Emma Berbel auf der silbernen Hochzeit des Herrn Franz Bogt mit seiner Ehefrau Amalie geb. Berbel.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Die Schauspieler des polnischen Theaters geben am kommenden Sonnabend nachmit-

am im Thalia-Theater eine Nachmittagsvorstellung für die Jugend zu populären Preisen.

Aus der Provinz.

w. Rietz, Vereinsnachrichten. Die Verwaltung der Rietzger Abteilung des Vereins zur Unterstützung der Ausflüchtlinge im Petrikauer Gouvernament...

Aus Warschau.

Verhaftung eines Betrügers. In der Warschauer Abteilung der Agow-Donischen Kommerzbank erschien vorgestern ein Unbekannter und stellte eine Anweisung auf die Summe von 9000 Rubel vor...

Telegramme.

Petersburg, 2. November. (P. T.-A.) Heute, als am Todestage des in Gott ruhenden Kaisers Alexander III. wurde in der Peter-Paul-Kathedrale eine Seelenmesse zelebriert...

Petersburg, 2. November. (P. T.-A.) In Gegenwart des Präsidiums und der Abgeordneten der Reichsduma wurde heute in der Kirche des Taurischen Palais für den in Gott ruhenden Kaiser Alexander III. eine Seelenmesse zelebriert...

Petersburg, 2. November. (P. T.-A.) Der Direktor der Kaiserlichen Eremitage gibt bekannt, daß infolge inneren Umbaus die Eremitage bis zum 14. März 1912 für das Publikum geschlossen bleibt.

Petersburg, 2. November. (P. T.-A.) Der dirigierende Senat hat das Urteil des Jaroslawschen Bezirksgerichts in Sachen des Prozesses gegen den Präsidenten der Orjasowitzer Kreis-Landwirtschaftsverwaltung General Lewaschew...

München, 2. November. (P. T.-A.) Gestern, als am Geburtsstage des Mikado, wurde in Andanus der Verkehr über die neuerrichtete Eisenbahnstrecke über den Kasuffuß in feierlicher Weise eröffnet.

drei andere wurden lebensgefährlich und zwei leichter verletzt.

Paris, 1. November. Der des Todes wegen seiner Geliebten, der Baronin Olivier d'Ambricourt, angeklagte Hauptmann Meynier wurde unter Zustimmung mildernder Umstände zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Rom, 2. November. (P. T.-A.) Die „Stefani-Ag.“ meldet aus Tripolis, daß die gestern anaufsteigenden Flieger infolge des herrschenden Windes nur 6 Kilometer weit fliegen konnten.

Kairo, 2. November. (P. T.-A.) Der alte Scheich predigt den heiligen Krieg. Die europäischen Zeitungen fordern von den englischen Behörden energischer Maßnahmen zur Bekämpfung der gegen die Christen gerichteten Bewegung...

Wladikavkaz, 1. November. Das hiesige Geschworenengericht sprach den Kaufmann Eduard Regala, der in der Ditschast Gdelony die aus drei Personen bestehende Familie des Galtwitsch Heinrich Geister ermordet und beraubt hatte, schuldig, worauf ihn der Gerichtshof zum Tode durch den Strang verurteilte.

London, 1. November. Der amerikanische Maler und Musiker Foster hatte, wie berichtet, gegen seine Gattin wegen Ehebruchs mit dem bekannten Musikdirektor Thomas Beecham auf Scheidung geklagt.

St. Jose (California), 2. November. Professor Mongomery stürzte bei den Versuchen mit einem Gleitapparat zur Verbindung von Aeroplanabflügen ab und blieb auf der Stelle tot liegen.

Vier Mann über Bord.

Paris, 2. November. (Spez.) Aus Konstantinopel wird telegraphisch gemeldet: Während des heftigen Sturmes wurde gestern vor Buzhiah eine Barke, die mehrere Personen enthielt, gegen den britischen Dampfer Teilsby geschleudert.

„Ward“ wieder flott.

Athen, 2. November. (Spezial-Tele.) Der norwegische Dampfer „Ward“, der am Sonntag auf der Sandbänke von Ras Selem, 30 Meilen von Athen entfernt, aufgelaufen war, ist gestern nachmittag um 4 Uhr 20 Minuten mit Hilfe von Schleppern wieder abgebracht worden.

Zur Revolution in China.

Peking, 2. November. (P. T.-A.) Am 30. Oktober versuchten die Regierungstruppen in der Nähe von Hanan auf Booten über den Jangtscheliang zu setzen, wurden jedoch durch das Feuer der Batterien in Wulshang und Hainan gezwungen, unter großen Verlusten den Rückzug anzutreten.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Tripolis, 2. November. (P. T.-A.) Syegistal. Gestern gegen Abend begann der Kreuzer „Carlo-Alberto“ mit der Beschießung der Dase bei Scherraschet. An der Beschießung beteiligten sich sodann auch einige andere Kriegsschiffe.

Tripolis, 2. November. (P. T.-A.) Der Agencia Stefani wird gemeldet: Der 31. Oktober sowie die darauffolgende Nacht verliefen ruhig. Infolge der schlechten Witterung war es unmöglich, aus Tobruk, Derna, Benghasi und Goms radiotelegraphische Nachrichten zu erhalten.

Parlament.

Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht.)

P. Petersburg, 1. November. Betreffs Artikel 9, der das Komitee berechtigt, die Unternehmungen zu bestimmen, für die das Arbeiterversicherungs-gesetz gültig ist...

Abg. M o s k o w i t s c h seinen Verbesserungsvorschlag, der die Einschränkung der Bestimmungsfreiheit des Komitees empfiehlt.

Danach schreitet das Haus zur Besprechung des Gesetzesprojektes über die Rechte und Pflichten der versicherten Personen.

Abg. K u s n e z o w schlägt vor, das Gesetz auch bei professionellen Erkrankungen zur Geltung zu bringen.

Nach längerer Debatte, in der die Gültigkeit des Gesetzes bei Unglücksfällen elementarer Natur besprochen wird, wird der Vorschlag der Redakten, den Artikel in die Kommission einzureichen, abgelehnt.

Abg. M o s k o w i t s c h (Geistlicher) schlägt vor, den Artikel in der Regierungsvorlesung anzunehmen.

Die Artikel 13, 14 und 15 werden ohne Debatte angenommen.

Dann schreitet das Haus zur Beratung des Artikels 16, der eine Krankenversicherung vorschreibt, wofür die Verpflegung eines verunglückten Arbeiters in den ersten 13 Wochen umsonst erfolgen soll.

Abg. P r e d k a i n weist darauf hin, daß die Abgabe der Kranken-Gelder die Lage des Arbeiters verschlechtert und verlangt, daß die Versicherungsgesellschaften die Krankenunterstützungen bezahlen.

Der Artikel wird in der Kommissionsfassung angenommen.

Die Artikel 17-30, die von den Entschädigung unglücklichen in Unglücks- und Todesfällen handeln, werden ohne Debatten in der Redaktion der Kommission angenommen.

Die weitere Beratung des Arbeiter-Versicherungsgesetzes wird bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Vor Schluß der Sitzung werden noch die eingelaufenen Angelegenheiten verlesen, unter denen sich ein Schreiben von 44 Dumaabgeordneten befindet, die eine Erklärung von Seiten des Ministerrates über die Unterstützung von Rosalen verlangen.

Nächste Sitzung: A m A b e n d.

Abend-sitzung.

Den Vorsitz führt Vizepräsident K a p u t i n. Das Haus bespricht das Verbot des Petersburger Stadthauptmannes, laut welchem es den Zeitungen verboten ist, über die Unruhen in den höheren Lehraufstellungen zu berichten.

Abg. D o b r i n s k i II. anerkennt das Verbot als nicht gesetzmäßig.

Abg. G e g e i s t o r i erklärt, daß in einem Lande, in dem das allgemeine politische Leben unterdrückt ist, eine freie Presse nicht bestehen kann.

Das Haus nimmt die Uebergangsformel der Oktobristen an, die dahin lautet, daß der Verkehr des Inspektors der Druckereien mit den Zeitungsredaktionen nicht der vorgeschriebenen Ordnung entspricht.

Abg. N i k o l s k i reicht eine Interpellation anlässlich des vorjährigen Studentennruges in Petersburg und Odesa ein und unterwirft diese in einer einständigen Rede. Zum Schluß bittet der Redner seine Interpellation anzunehmen.

Nächste Sitzung: Donnerstag, den 2. November.

Fremdenliste.

- Grand-Hotel. Karl Hartmann - Düsseldorf. Paul Schütz - Bremen. William Wehler - London. Samuel Jonowski - Petersburg. Al. Larrondi - All. Gershow - Moskau. Emil Fildner - Antwerpen. Richard Keller - Lyon. Elias Kelling - Bialystok. Konstantin Elenberg - Petersburg. Walter Draf - Hohenstadt. Karl Voelling - Odesa. Surtav Frants - Geneschan. Goldemar Wende - Berlin. Leopold Koleschum - Berlin. Elias Schweis - Warschau. Hotel Mautesffel. General Ringow - Warschau. Kapitän Wygowski - Warschau. A. Hynik - Wien. J. Kilm - Wien. P. Albin - Dornau. G. Gruner - Mga. J. Rosendamm - Warsau. R. Remarz - Romay. G. Senal - Kremenchug. A. Reinsid - Warschau. M. Parks - Warschau. Hotel Viktoria. Aug. Goldwasser, Riesmann, Garret, Jantschewski, Verlamites, Farber und Gorcek - Warschau. Commer. - Hamburg. Stranspinski - Wondreglow. Ag - Wien. Hier - Eperstendurg. Müller - Salm. Kofel - Eperst, Ezechy - Wien.

Dammer - Petlich, Struginsk - Stolliec, Bartl Menmann - Budapest. Reibberg - Bichowicz. Hotel Polak. Pater A. Dymowski - Putna. J. Goslawski und Frau - Jelen. M. Kaufmann - Jadowek. W. Wadyslaw und Frau - Siemad. Fran M. Krowcowa, M. Jankowska, J. Nowicki, S. Wartmann, B. Winder, S. Jenczewska, A. Barle, S. Frelchmann, J. Borowski, J. Wichtel, A. Tycinski, A. Wroble, S. Schulman, A. Reizenhal - Barschan. B. Lehmann - Jarol. M. Gabel - Kumpen.

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Bombay, Semelcy u. Co. Baumwollmakler, Biberpool. Vertreten durch C. A. Raus u. Co. Eröffnungs-Notierungen. Biberpool, 1. November 1911.

Börsenberichte.

der „Neuen Wozze Zeitung“ St. Petersburg, den 2. November.

Tendenz: Fonds und Aktienmarkt ruhig. Dividendenmarkt im allgemeinen fest.

Table with exchange rates for London, Berlin, and Paris. Columns include location, currency type, and rates.

Aktien der Commercebanken.

Table with stock prices for various banks like Moscow-Don, Volga-Kaukasus, etc.

Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften.

Table with stock prices for oil companies like Naphta-Don, Naphta-Kaukasus, etc.

Verkaufliche Industrie-Gesellschaft.

Table with stock prices for industrial companies like Bekantler Schienenfabrik, etc.

Ausländische Börsen.

Berlin, den 2. November.

Table with Berlin stock market data including exchange rates and prices.

Paris.

Table with Paris stock market data including exchange rates and prices.

London.

Table with London stock market data including exchange rates and prices.

Wien.

Table with Vienna stock market data including exchange rates and prices.

Großes Theater.

Heute, Freitag, den 2. November ab. 11 Uhr.

Ein Kreden.

Das Pintele Jüd.

Large advertisement for 'Ein Kreden' and 'Das Pintele Jüd' with contact information and details.



Mittwoch, den 1. November d. J. um 6 Uhr nachmittags verschied nach kurzem, jedoch schweren Leiden mein herzenguter Gatte, unser unvergesslicher Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte

CARL FRIEDRICH ALEXANDER RANKE

im Alter von 28 Jahren.

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Sonnabend, den 4. November, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause in den-Rokicie aus, auf dem dortigen Friedhofe statt.

Die tiefbetäubten Hinterbliebenen.

14406

Lager technischer Artikel

KARL MOGK

Lodz, Petrikauer Strasse 104

empfiehlt

Condensationstöpfe „Patent Klein“ und andere,

Ventile und Hähne aller Art, für Dampf, Wasser und Gas,

RÖHREN

für Heizung, Dampf, Wasser und Gas,

Dichtungsplatten aus Gummi und Asbest, Original „Moorit“ und „Klingerit“.

Pumpen, Pulsometer und Injektoren.

Grosses Lager. 14300

Deutscher Gewerbe-Verein

zu Lodz.

Sonntag, den 5. November d. J., im Vereinsaal, Konstantienstrasse Nr. 4.



großes Konzert

des weltbekannten Cellovirtuosen

Prof. Julius Klengel-Leipzig

unter Mitwirkung des Klaviervirtuosen

Herrn H. Kögler.

Beginn des Konzertes präzis 8 Uhr abends. Billetts im Vorverkauf sind in der Kontorlei des Herrn F. Ullrich, Petrikauerstrasse Nr. 142 bereits zu haben.

Nach dem Konzert gemittelt **TANZKRÄNZCHEN.**

14303

Der Vorstand.



PFAFFENDORF

Restaurant M. Braune, Grzeszowska Str. Nr. 24

Sonntag, den 4. November 1911

Tanz-Kränzchen

Konzert des Scheidlerschen Streichorchesters. — Entree: Damen 30 Kop., Herren 75 Kop. — Anfang 9 Uhr abends bis frühmorgens Sonntag wie gewöhnlich **Tanzkränzchen.** 14287



Photochemigraphische Anstalt fertigt Buchdruck **KLISCHEES** für Zeitungs-Annoncen, Prospekte, Kataloge etc. **MODERNE ZEICHNUNGEN** für alle Branchen.

TELEPHON **R. BORKENHAGEN** 24-72 **LODZ** Brzezińska str. 24.

Reisende.

Gesucht zum baldigen Austritt tüchtige Verkäufer, Christen, im Alter von 27-30 Jahren, welche in die Baltischen Provinzen oder das Wolga-Gebiet auf Reisen gehen wollen. — Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Photographie zu richten sub „Verkauf“ an die Central-Annoncen-Expedition L. & E. Metz & Co., Warschau. 14186

Nur Freitag und Sonnabend dauern noch an Die billigen Tage, wo kaufen man kann Bei Hugo Grams am Wasserring Seifen so billig, drum eilet, geht flink Dort hin und suchet die besten Tuche aus Und bringet dieselben dann freudig nach Haus Denn zu solch einem billigen Preis Kaufft man nur dort sie, daß Jeder es weiß.

Ja, ja, die schönen, guten Seifen Vonon ein zart Gesicht erhält Ein Jeder, der sich damit tut waschen Verkauft jetzt Grams für'n billig Geld.

Institut für physikalische Heilmethoden v. Dr. A. STEINBERG

Benedykta 3. Telephon 22-62. 1577

Röntgen- und Lichtheil-Kabinett, Orthopädie, Heil-Gymnastik, Rückgrat-Verkrümmungen, Gelenk-, Knochen- und Muskelerkrankungen, Hand- und Vibrations-Massage, Werkst für orthopädische Apparate, Anwendung der Röntgenstrahlen für Heilzweck und Diagnose, **Haut-Krankheiten**, Hochfrequenz-Ströme, Arsonisation, Licht- und Meissluftbäder, Elektrisation, **Nerven-Krankheiten**, (Männerschw.). Elektrolyse Gesichtshaar-Entfernung.

Theater-Varieté „Urania“

Vom 1. bis 15. November 1911: Neues Programm.

Les 2 Szallinski Russische Barriere-Virtuosen.

Milos Hanover Duo 2 Schönheiten, Original-Gesang und Tänze mit brillanten Stunden.

Jon-Jon-Wisniewski Bekannter poln. Humorist u. Komiker

Max et Moritz Ernst. Utraktion, Verblüffende Neuheit, kein Verzug, Speisekarte, schmeckende und leckere Hunde.

Les 2 Porassinos Equilibristen auf Kugeln u. Jongleure

The 3 Ksiona Excentriciter Akt.

Quick and Quick Dufstatische Klowns.

The 3 Merayon Bemerkenswertes Tänzer-Trio.

Dora Dauglars, deutsche Soubrette

Urania-Blo Serie neuer Bilder.

Im Garten und Veranda Konzert eines Wiener Orchesters.

2000 Rbl.

mit 8 Proz. sofort zu vergeben. Off. u. J. W. 25 an die Exp. der R. S. R. erbeten. 14292

Verlangen Sie ausdrücklich

amerikanische

Hafersgrütze

HERCULO

HERCULO

11 Paketen! 14283

Nur dann bekommen Sie das

beste Haferprodukt

Hüten Sie sich vor gesundheitsschädlichen Nachahmungen!!!

in. Wurzel, verharbt, Haut

besitzt aus Wirksamkeit

berühmt. sog. 1. Auslande

Claviol

Flüssigkeit, oder Pflaster à 25 Kop.

Apotheke AP. KOWALSKI,

Warschau, Graniczna 10. 1893

in Lodz: in Drogeriehandl., Apotheken.

Agenten

werden gesucht gegen hohe Provision.

Rührei, Adygejskaja. Nr. 60, B. 51,

nach 7 1/2 Uhr abends. 14288

Gesucht wird eine Bonne,

zählt, zu drei Kindern. Voranfragen von 5-7 Uhr abends, Petrikauerstr. Nr. 19, Wohn. 4. 14294

Gesucht ein Mädchen

von 13 bis 15 Jahren für leichte häusliche Arbeiten. Zu erfragen bei Paul Jerezi, Buchhandlung, Janowicka-Strasse Nr. 2. 14294

Zwignerin

kann sich melden — Milchstr. 62.

Ein deutschpre- Laufbursche,

der Lesen und Schreiben kann, wird bei sofortiger Gesucht. Zu erfragen bei Paul Jerezi, Buchhandlung, Janowicka-Strasse Nr. 2. 14401

Laufbursche

mit schöner Handschrift, ca. 16 Jahre alt, per sofort gesucht, Krótka Strasse Nr. 12, parterre, im Hofe links. 14299

Dr. L. Prybulski

Spezialist für Haut, Kosmetik-

Oper., venerische, Gonorrhoeen,

Krankheiten u. Wundheilung.

Behandlung nach Chelidonium,

Polubnowa-Strasse Nr. 2.

Sprechstunden von 8-11 u. von 8-9 1/2 Uhr abends, für Damen von 4-6 1/2 Uhr abends. 13714

Dr. med. Leyberg,

gew. mehrjähr. Arzt d. Wiener Kliniken

ist zurückgekehrt.

Venerische, Geschlechts- u. Haut-

Krankh., Empfang 10-1, 6-8

in Sonn- und Feiertagen von 8-11

Damen 5-6 1/2 Uhr. Bes. Wartezimmer

Aufskrahe 5, Telephon 28-50

Dr. L. Klatschkin,

Syphilit., venerische und

521 Hautkrankheiten.

Konstantienstrasse Nr. 11

Sprechstunden von 8-11 mittags u. von

1-3 abends. Damen von 4-6 1/2

Wohnungs-Angebote

Im Centrum der Stadt, Petrikauer-

Str. 9, neben Scheiblers Neubau, eine

Frontwohnung

bestehend aus 5 Zimmern und Küche,

1. Etage, geeignet für Wohnung und Ge-

schäftszweck, sofort zu vermiethen. 14266

Schöne Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern und Küche

im 1. Stock, ab 1. Januar zu vermiethen.

Grabowastrasse Nr. 32, Haltestelle der

Stadtbahn, Milionowa. 14266

Ein Zimmer,

mit voller Ausstattung, ist an eine oder

zwei intelligente Damen abzugeben.

Petrikauer Strasse Nr. 92 im Beher-

dingungs-Bureau. 14284

Freundliches, trockenes, warmes

Frontzimmer,

mit oder ohne Möbel, an eine oder

zwei anständige Personen billig abzu-

geben. Konstantien Strasse Nr. 43,

11. Etod, Wohn. 10. 14400

Drei Tropfen **Kaol**

Kaol

flüssige Metall-Politur

machen das schmutzigste Metall spiegelblank

Nur echt mit 2 Fahnen

Überall zu haben.

Vertreter GUSTAW ROSENTHAL, Warschau-Lodz.

Teichmann & Mauch

Lodz, Rozwadowskastr. Nr. 1

Telephon Nr. 425

Elektrotechnisch. Installations-Bureau und Reparatur-Werkstätten.

Ausführung:

- Elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen, Anschlüsse an das Lodzer Elektrizitätswerk.
- Elektrische Aufzüge und Krahn-Anlagen.
- Webstuhl-Motoren und Spezial-Motoren zum Antrieb von Spinnerei-Maschinen.
- Blitzableiter- und Klingel-Anlagen

Repräsentation für den Lodzer Rayon der Firma **Franco Tosi, Legnano** in Dampfmaschinen, Dampf-Turbinen und Dieselmotoren

Reichhaltiges Lager in allen elektrischen Bedarfsartikeln, Metallfaden-Lampen, Beleuchtungskörper etc.

Grosse Reparatur-Werkstätten!

Sofort zu vermieten

ein schönes, helles möbliertes Frontzimmer, 1. Etage, in ruhigem sauberen Hause, im Centrum der Stadt, für 30 Rbl. pro Monat. Offerten unter „Preislos“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 14390

Metalleur und Mechaniker W. Dreiling.

Reisende.

Gesucht zum baldigen Austritt tüchtige Verkäufer, Christen, im Alter von 27-30 Jahren, welche in die Baltischen Provinzen oder das Wolga-Gebiet auf Reisen gehen wollen. — Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Photographie zu richten sub „Verkauf“ an die Central-Annoncen-Expedition L. & E. Metz & Co., Warschau. 14186

Nur Freitag und Sonnabend dauern noch an Die billigen Tage, wo kaufen man kann Bei Hugo Grams am Wasserring Seifen so billig, drum eilet, geht flink Dort hin und suchet die besten Tuche aus Und bringet dieselben dann freudig nach Haus Denn zu solch einem billigen Preis Kaufft man nur dort sie, daß Jeder es weiß.

Ja, ja, die schönen, guten Seifen Vonon ein zart Gesicht erhält Ein Jeder, der sich damit tut waschen Verkauft jetzt Grams für'n billig Geld.

Verlangen Sie ausdrücklich

amerikanische

Hafersgrütze

HERCULO

HERCULO

11 Paketen! 14283

Nur dann bekommen Sie das

beste Haferprodukt

Hüten Sie sich vor gesundheitsschädlichen Nachahmungen!!!

in. Wurzel, verharbt, Haut

besitzt aus Wirksamkeit

berühmt. sog. 1. Auslande

Claviol

Flüssigkeit, oder Pflaster à 25 Kop.

Apotheke AP. KOWALSKI,

Warschau, Graniczna 10. 1893

in Lodz: in Drogeriehandl., Apotheken.

Agenten

werden gesucht gegen hohe Provision.

Rührei, Adygejskaja. Nr. 60, B. 51,

nach 7 1/2 Uhr abends. 14288